

Zeitschrift: Neujahrsblätter für Jung und Alt
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 12 (1901)

Rubrik: Alles ist euer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aller ist euer.

Wenn in der Luft gespannt die Telegraphendrähte
Die lieben Vöglein drohn zu hindern in dem Flug,
Seh'n sie auch scheel, wie wir, an nackte, harte Gräte?
Nein, dazu sind die muntern Wesen viel zu flug.
Was thun sie denn? Ei nun! Sie sezen sich darauf und wiegen
Sich g'rad, als obs für sie gemacht zum Ruhen und zum Vergnügen.

Steht bei der weich-biegsamen, hoffnungsreichen Rebe
Bereit der harte, steife, unfruchtbare Pfahl,
Um sie daran zu binden, daß er so sie hebe, —
Sperrt sie auch flagend sich und schmolzt, daß er so fahl?
Nein, sie umrankt und schmückt ihn mit zartem Laubgewinde
Und macht mit goldenen Trauben ihm ein kostbar Angebinde.

Soll ich dir noch vom Spatz einen Streich erzählen,
Der grade den Popanz, den alten, schwarzen Hut,
Den man am Stecken aufgehängt, grad den that wählen
Als ganz bequemes Nest für seine junge Brut?
Weil man, im Eifer übereilt, das Innere des Hutes
Nach oben fehrt', zog Meister Spatz da ein, ganz heitern Mutes.

Was ist für Vögel schrecklicher, als die Kanonen
Mit finstrer Mündung, todverkündend aufgepflanzt?
Wer möchte glauben, daß da drinnen Leben wohnen,
Wo nur der Tod in mannigfacher Wendung tanzt?
Und doch geschah es; als man einst zum Dienst hervorgezogen
Ein solches Ungetüm, da — kamen Schwalben draus geflogen.

So sollst auch du, o Mensch, wenn etwas ungelegen,
Unbillig dir erscheint, wofern es einmal fest
Zu Recht besteht, nicht ungebärdig dich dagegen
Anstemmen, nein! Das Gute dran, wär's nur ein Rest,
Auffuchen und es dann mit deinen schönsten Gottesgaben
Verklären: alsdann kannst du herrlich dran dich laben.